

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtlos: Nachrichten  
Fernsprecher-Nummern: 25241  
Fax für Redaktionszettel: 20011

Bezugs-Gebühr  
Anzeigen-Preise.  
Verständlich in Dresden und Vororten bei einmaliger Zahlung...  
Redaktion nur mit beidseitiger Unterschrift („Dresdner Nachr.“) möglich.

Schließung und Hauptgeschäftsstelle:  
Markenstraße 38-40.  
Druck u. Verlag von Siepich & Heilmann in Dresden.  
Postfach-Numm. 19 395 Leipzig.

## Vor dem endgültigen Friedensschluß.

### Ratifikation und Nationalversammlung.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)  
Weimar, 8. Juli. Der Nationalversammlung ist heute morgen der Gesandtschaft zur Ratifikation des Friedensvertrages zugegangen.  
In der am Sonnabend vormittag stattfindenden Sitzung der Nationalversammlung wird die Beschlusfassung über die Gesandtschaftsberichte erfolgen. Der Minister des Auswärtigen, Herrmann Müller, sowie der Ministerpräsident Bauer werden längere Erklärungen dazu abgeben, und die einzelnen Parteien werden ihre Stellung dazu klarlegen lassen. Sodann wird das Haus der Ratifikation zustimmen. Darüber wird eine Urkunde angefertigt werden, die der Reichspräsident Ebert unterschreibt. Nach der Unterzeichnung wird der Inhalt dieser Urkunde nach Versailles telephoniert werden, und damit ist von Seiten des deutschen Volkes alles geschehen, was es zur Befestigung seiner Schmach tun kann.  
Weimar, 8. Juli. Die Zustimmung des Staatenausschusses zur Ratifikation des Friedensvertrages, die am gestrigen Tage ausgesprochen worden ist, ist, wie wir zuverlässig erfahren, einstimmig erfolgt.

### Das Ende der Blockade.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.)  
Amsterdam, 8. Juli. „Daily Mail“ meldet: Das Reichsamt gab heute, das ist, so fern bis Donnerstagabend die Ratifikation des Friedensvertrages durch Deutschland angeht, die Blockade gegen Deutschland am Sonnabend früh in vollem Umfang aufgehoben werden.  
Amsterdam, 8. Juli. In London sind seit Freitag zum ersten Male seit Kriegsausbruch wieder Versicherungen für Transporte nach deutschen Häfen angenommen worden.  
Amsterdam, 8. Juli. Dem „Alg. Handelsbl.“ zufolge scheint der holländischen Regierung offiziell der Wunsch der Alliierten mitgeteilt worden zu sein, bei der Aufhebung der Blockade, d. h. nach erfolgter Ratifikation des Friedensvertrages durch Deutschland, die zwischen den Alliierten und den Niederlanden abgeschlossenen Übereinkommen mit Ausnahme der finanziellen aufzuheben. Es ist zu erwarten, daß die Aufhebung des Übereinkommens auf der Grundlage vollkommener Handelsfreiheit auf beiden Seiten stattfindet, so daß zunächst keine Bedingungen bezüglich des Handels mit Deutschland gestellt werden.  
Die diplomatischen Beziehungen zu England.  
Amsterdam, 8. Juli. (Reuter, Unterhaus.) Harmdworth erklärte, die britische Regierung erwäge die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland zu einem frühen Zeitpunkt nach der Ratifikation des Friedensvertrages.

### Das Revirement im Auswärtigen Amt.

Berlin, 7. Juli. Die angekündigten Veränderungen über das bevorstehende Revirement im Auswärtigen Amt und über die Besetzung verschiedener Posten sollen am Mittwoch beginnen.

### Die Zukunft des Reichskolonialamts.

Berlin, 8. Juli. Wiederholt ist in den letzten Tagen die Reduktion der Reichskolonialamts durch die Presse gegangen, daß das Reichskolonialamt unmittelbar vor der Auflösung stehe. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, eilt die Nachricht zum mindesten den Tatsachen voraus. Das Reichskolonialamt hat noch eine Reihe wichtiger Aufgaben zu lösen. Dann folgen, wie wir weiter hören, Verhandlungen zwischen dem Reichskolonialamt als Behörde beiseite zu lassen und ihm nur einen anderen Pflichtenkreis auszuweisen.

### Politische Amnestie für Polen und Westpreußen.

Dank den Verhandlungen des Bromberger deutschen und polnischen Volksrates mit dem obersten polnischen Volksrat in Polen sind die Internierungen, welche in der letzten Zeit namentlich in der Stadt Polen in bedenklichem Umfang bei den Deutschen vorgenommen und als polnische Gegenmaßnahmen gegen die Internierungen von Polen in Oberschlesien durch Deutsche bezeichnet wurden, eingeleitet worden. Die bisher Internierten werden freigelassen, vorausgesetzt, daß deutscherseits gleichzeitig die Internierten freigegeben werden. Für alle diejenigen, die als Führer des Deutschtums in den letzten Monaten hervorgetreten sind, ist eine politische Amnestie vorgesehen. Auch Anführer, welche aus dem besetzten Gebiet kommend, die Waffen zum Kampf gegen die Polen ergriffen hatten, ist volle Straffreiheit zugesichert. Sie können unbeschadet auf ihre Scholle zurückkehren. Alle Pachtverträge, auch die der Domänenpächter, werden weiter Geltung behalten. Es schweben zurzeit mit voller Aussicht auf Erfolg Verhandlungen, wonach diejenigen Anführer und Beamten, welche nach dem 1. Januar 1908 nach Polen und Westpreußen gekommen sind, in allen ihren Rechten beim in ihrem Verbleib bleiben. Der Austausch der Kriegsgefangenen wird vorbereitet. Politisch bereits abgeurteilte werden begnadigt und gegen Deutsche im besetzten Gebiet Kopf um Kopf ausgetauscht, sobald die deutsche Regierung ihre Bereitwilligkeit zur Gegenseitigkeit anerkennen werden haben wird. Die damit verbundenen Verhandlungen werden ebenfalls vorbereitet.

### Die Anklage gegen den Kaiser.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.)  
Amsterdam, 8. Juli. (Eig. Draht.) Die Londoner „Daily News“ berichtet: Wenn Holland der Auslieferung des Deutschen Kaisers zustimme, so werden die Vorbereitungen der Zusammenkunft des internationalen Gerichtes mehrere Monate dauern. In englischen Regierungskreisen glaubt man, daß ein hoher britischer Richter den Vorsitz beim Gericht führen wird. Der frühere Richter Hamilton, jetziger Lord Sumner, wird den Doppelpost innehaben. Der Kaiser wird seinen eigenen Anwalt haben. Dem Kaiser wird ausschließlich die Verletzung der Neutralitäten Belgiens und Luxemburgs zur Last gelegt. Die Alliierten beschuldigen nicht, ihn wegen der Verletzung der Kriegsbünde zur Verantwortung zu ziehen. Dafür haben sie andere Personen im Auge. Ansehend sind die Alliierten jetzt mit der Prüfung der Prozedur beschäftigt.

### Englische Stimmen gegen ein Verfahren.

Amsterdam, 7. Juli. Der Londoner Vertreter des „Telegraph“ meldet: In der englischen Presse werden Stimmen gegen die gerichtliche Verfolgung des früheren Deutschen Kaisers laut. Es wird die Frage aufgeworfen, ob es ratsam sei, einen formellen Prozeß gegen ihn zu führen und ob es verständig wäre, ihn zu einem Märtyrer zu machen. „Daily News“ meint, daß der Verlust des Thrones schon Strafe genug sei. Der frühere Auslandsredakteur der „Times“, Sir Valentine Chirol, schreibt, daß die preussischen Junker die Gelegenheit benutzen würden, um den Kaiser der Vergangenheit zu entrücken. Andere betonen London nicht als den geeigneten Ort für den Prozeß. Gibson Bowles schreibt: „Nur England der Gefangenenerlöser von Europa.“ Sir Valensine Chirol, schreibt: „Evening Standard“ schreibt: Jeder ehrliche vorurteilsfreie Mann sei von der Schuld des früheren Kaisers überzeugt. Warum sich nicht damit begnügen und kurzen Prozeß machen? Die Welt hat Willküreres zu tun. Das Blatt wünscht eine genaue Untersuchung der in Betracht kommenden Dokumente, der das Urteil auf dem Fuße folgen muß. Die Anwesenheit des Angeklagten ist nicht notwendig. Trotz dieser Auslassungen herrscht in gut unterrichteten Kreisen die Ansicht, daß der Prozeß dennoch stattfinden werde.

### Die Prozeßvorbereitungen.

Der Parlamentsberichterstatter der „Times“ erzählt, daß der kleine Kabinetsausschuß und einige Rechtsgelehrte damit beschäftigt sind, für die englische Regierung einen Bericht über alle Fragen, die mit dem gerichtlichen Verfahren gegen den früheren Deutschen Kaiser und die anderen zusammenhängen, die der Heberzeugung der Befehle der Kriegführung beschuldigt werden, aufzustellen. In diesem Bericht werden einige unsichere Punkte aufgeführt. Es wird erklärt, daß kein bestimmtes Gesetz für die Bildung der militärischen Gerichtshöfe notwendig sei, vor denen die weniger hochgestellten Deutschen erscheinen sollen. Diese Gerichtshöfe sollen durch königliche Verordnung ernannt werden. Zweitens wird in dem Bericht gesagt, daß der Prozeß nicht im Namen des Völkerbundes geführt würde.

### Paris als Forum.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.)  
Genf, 8. Juli. „Echo de Paris“ schreibt, daß die Prozesse gegen die deutschen Generale in Paris durchgeführt werden. Paris würde das Schauplatz erleben, etwa 60 Generale als Angeklagte zu sehen. Die ersten Prozesse gegen die Mitglieder des deutschen Generalstabes würden Ende September vor sich gehen.

### Kopenhagen, 7. Juli.

Aus einer Reutersmeldung geht hervor, daß fast alle Persönlichkeiten, die mit dem früheren Kaiser vor den internationalen Gerichtshof gestellt werden sollen, sich wegen angeblicher Vergehen gegen die völkerrechtlich festgelegte Seekriegsführung zu verantworten haben. Von den 77 deutschen Personen, gegen die die Anklage erhoben sein soll, sind über 50 Angehörige der deutschen Kriegsmarine. Bei diesen handelt es sich hauptsächlich um Unterleutnants-Kommandanten und Angehörige der Luftstreitkräfte zur See.

### Englands Friedensfeiertag.

London, 8. Juli. Im Unterhaus gab Bonar Law bekannt, daß Sonnabend, der 10. Juli, zum öffentlichen Feiertag für die Begehung der Friedensfeier ernannt werden wird.

### Spartakistische Ausschreitungen in Hannover.

Hannover, 8. Juli. Die gestern abend auf dem Bahnhof eingetroffenen Truppen wurden von dem Gefolge lärmig angegriffen, welches versuchte, ihnen die Waffen abzunehmen, worauf die Truppen von der Waffe zur Selbstverteidigung Gebrauch machen mußten. Leider sind dabei einige Tote und Verwundete zu beklagen. Wie der „Dann. Kur.“ dazu weiter meldet, zog nach den Gewalttaten auf dem Ernst-August-Platz eine Anzahl von Spartakisten nach dem Schloß und holte dort Gefangene heraus. Hierauf zog die Menge vor einige Polizeireviere, um dort nach Waffen zu suchen, und schließlich nach dem Militärgefängnis, wo ihr die Wache die Waffen ohne Widerstand überließ. Hierauf erzwangen sie den Einlass und betreten sämtliche Gefangenen. Die Gefangenen wurden in der Hallerstraße verbrannt. Rumor begab sich der Mob nach dem Jellengefängnis, wo Reichswachttruppen und Gendarmen ihnen entgegenzogen. Es entwickelte sich ein Feuerkampf, bei dem mehrere Tote und Verwundete erlitten. Die Gefangenen wurden ebenfalls verbrannt.

### Die wirtschaftliche Lage in Italien.

Die Verschlimmerung der Situation im italienischen Königreich läßt die Vermutung zu, daß das Land einer Katastrophe entgegensteht. Der Abfall vom Dreibunde dürfte sich noch schwerer rächen. Die Wut gegen die Franzosen steigt, je mehr sich herausstellt, daß die französische Regierung den Aufstieg Italiens hindern will. Die Zusammenstöße zwischen italienischen und französischen Truppen häufen sich, und es ist nicht ausgeschlossen, daß es um Rome noch zu einem schweren Kampfe kommt. Mollati, der den Dreibund aufrecht erhalten und gestützt auf Deutschland, die Weltmachtstellung Italiens sichern wollte, wird noch recht erhalten, denn schon befinden sich seine Vertrauensmänner in der Regierung. Im Lande mehren sich die Klagen darüber, daß Italien noch keinerlei Maßnahmen zur Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland getroffen habe. Betont wird, daß sich das ganze innerheimische Occupationsgebiet immer mehr zu einem Prädenverlande entwickle, in dem große Warenmassen zum Transport nach Osten bereitgestellt werden. Während hier England, namentlich aber Amerika die Führung hat, häuften Frankreich in Elbas-Vorbringen besonders Web- und Wirtwaren an. Italiens Produktionsfähigkeit hingegen ist durch die außerordentliche Vertierung der Produktionskosten vermindert, die auf die hohen Lohn-erhöhungen zurückzuführen ist.

Es zeigt sich in Italien die gleiche Erscheinung wie in Deutschland. Während des Krieges war Italien für Einfuhr und Ausfuhr fast völlig auf den Seetransport angewiesen und litt somit durch das häufige Abnehmen des Schiffsraums unter einer Art Blockade. Die Folge war die Teuerung namentlich auch der Lebensmittel, die zu hohen Lohnforderungen führte. An eine Konkurrenz mit England, Frankreich und namentlich Amerika, das bereits ein ausgebreitetes handelspolitisches Invasionsprogramm aufgestellt hat, kann Italien nicht denken. Nach der Ansicht italienischer Wirtschaftspolitiker ist die ernste Lage, in der sich Italien seit befindet, nur dann zu beheben, wenn sich die Arbeiterklasse zu verstärkter Fabrikation entschließt, der Staat sich aber seinerseits aufs äußerste anlegen sein läßt, eine Devaluierung namentlich der Lebensmittelpreise herbeizuführen. Das „Regiere“ Italien leidet demnach unter ganz ähnlichen Schwierigkeiten wie das angeblich „besetzte“ Deutschland, und es ist nur zu hoffen, daß die gleiche Not die beiden durch Wilson und die Schwäche Genadführten zu gegenseitiger Unterstützung wirtschaftlich zusammenführt. In Italien sieht es allerdings im Augenblicke ebenso düster aus wie in Deutschland.

Bern, 8. Juli. Die Regierungsverordnungen über die Preisüberhebung der Lebensmittel und Bedarfsartikel haben in den meisten Städten Italiens zu einer Beruhigung geführt. Unruhen größeren Umfangs sind am Sonntag nur in Mailand und Turin vorgekommen, wo zahlreiche Geschäfte geplündert wurden.

### Die italienisch-französische Spannung.

Bern, 8. Juli. In Rom ist es am Sonntag wieder zu Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und der französischen Besatzung gekommen, wobei Franzosen Handgranaten warfen. Französische Geleise wurden von der Bevölkerung mißhandelt und auf die Schiffe verladen. Der französische Kommandant konnte sich nur durch Eingreifen des italienischen Beschießers des Tätlchens entziehen. Nach dem „Secolo“ hat die Erregung einen derartigen Grad erreicht, daß das Schlimmste befürchtet werden muß. Die Bevölkerung fordert die sofortige Zurückziehung der Franzosen, von denen 7 getötet und 20 verwundet sein sollen.

Wien, 7. Juli. Das Korr.-Bureau meldet aus Agrum: In den letzten Tagen und namentlich am Donnerstag kam es in Agrum zu großen Ausschreitungen. Ein Freiwilligenbataillon, welches gebildet worden war, um den Befehlen der Friedenskonferenz, die den italienischen Wünschen widersprechen, bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen, griff englische und französische Soldaten an, wobei es zu regelrechten Kämpfen kam. 50 französische und englische Militärpersonen wurden verwundet und 5 getötet. Im kroatischen Besatzbereich wurden die Silber-Clemenceaus und Hochs verbrannt und Schmährufe gegen Frankreich ausgehoben. Am Freitag besetzten drei Bataillone der regulären italienischen Armee die Straßen und Plätze.

Bern, 7. Juli. Die französische Presse befaßt sich eingehend mit den durch die südliche Frage verursachten Konflikten zwischen Frankreich und Italien und weist darauf hin, daß gegenwärtig eine Lösung angedreht wird, die Italien gewisse Konzessionen in wirtschaftlicher Hinsicht machen wird. Eine Einigung ist bis jetzt noch nicht zustande gekommen, obgleich der italienische Außenminister Tittoni am Sonnabend und Sonntag längere Besprechungen mit Andreä Tardieu hatte. Im übrigen ist das Adriaproblem noch so ungelöst, daß in dem für Österreich bestimmten Friedensvertrag der Paragraph, der das Schicksal Tiemes regeln soll, als einziger Bedingung zurückgestellt ist und zwar so lange, bis die Alliierten sich geeinigt haben.

### Serbien und die mazedonische Frage.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)  
Budapest, 8. Juli. Aus Sofia wird gemeldet: In dem Blatte des Ministerpräsidenten Gschow, „Mir“, wurde eine Erklärung des serbischen Ministerpräsidenten über die mazedonische Frage veröffentlicht, in welcher es heißt, daß eine Vereinigung mit Jugoslawien ausgeschlossen ist.





# Das Heiligum des Herzens.

Roman von Hedwig Courth's-Rabier.  
(H. Bergmann.)

Jetzt hatte sich Fürst Dimitri gelöst. Er erhob sich mit einem Ruck. „Darf ich das Bildchen sehen?“ fragte er mit verlagerter Stimme. Daniela sah unglücklich zu Dieter auf. Der war sehr blaß geworden. Aber er nickte ihr zu. „Sehen Sie es Fürst Dimitri, Daniela — jetzt würde das Ihr Onkel Bernd selbst wollen.“

Da reichte sie dem Fürsten mit bebender Hand das Medaillon. „Es sollten keines fremden Menschen Augen darauf ruhen vor meinem zwanzigsten Geburtstag. Durchlaucht. Aber — ich kann nicht anders, ich muß es Ihnen zeigen — ich weiß ja nicht, was ich davon denken soll.“

Fürst Dimitri sah nach dem Medaillon. Er hatte es sofort als das Eigentum seiner verstorbenen Gemahlin erkannt. Und nun sah er auch in demselben das Duplikat der Miniatur, die er selbst in einer goldenen Kapsel bei sich trug. Seine Hand bebte. Er hob das Medaillon empor und drückte seine Lippen darauf. Dabei zog er die Kette, an der das Medaillon hing, mit empor. Diese Kette blieb an der Hermselipe hängen, die Danielas Arm verdeckte. Und Fürst Dimitri sah nun deutlich das kleine, halbmondförmige Mal auf Danielas Armgelenk.

Er sah nach dem Arm und preschte in Anbruch seine Lippen auf das Mal, das ihm die letzte Gewißheit brachte. Erschrocken starrte Daniela zurück, aber der Fürst hielt sie fest. „Sich nicht vor mir zurück, Daniela. Du bist meine Tochter, mein schneidendes Kind. Alle Zweifel sind gelöst. Ich ahnte es schon von dem ersten Augenblick an, da Du mit entgegengestricheltem Kamm in meine Arme, mein geliebtes, langvermisstes Kind.“

Daniela sah fassungslos in sein errötetes Gesicht, in seine feuchtschimmernden Augen. „Wie könnte das sein, Durchlaucht? Ich bin doch Daniela Werner — dies ist das Bild meiner Mutter, die Elisabeth Werner hieß.“ — „Nein, Daniela, sie hieß nicht Elisabeth Werner, sondern Fürstin Elisabeth Korbanoff, geborene Komtesse Dornau. Sie hat diesen schlichten Namen sicher nur angenommen, um dich mit zu entziehen. Ich habe es um sie verdient. Aber sie hat mir

versprochen, daß ich Dich wiedersehen soll, wenn Du zwanzig Jahre alt sein würdest. Nun hat Dich mit ein gültiger Unfall doch früher zugeführt, nachdem ich jahrelang vergeblich nach Dir geforscht habe. Wie konnte ich auch annehmen, daß meine Tochter unter dem schlichten Namen Werner lebte.“

Daniela schüttelte noch immer fassungslos den Kopf. „Das muß doch ein Irrtum sein, eine Täuschung!“ — „Nein, nein, glaube es nur. Es bedarf keiner weiteren Beweise, daß Du meine Tochter bist. Sieh dich kleine Mal an deinem Arme — ich sah es bei meiner kleinen Tochter. Und dies Medaillon, das Deine Mutter von ihrer Mutter zum Andenken erhalten hatte — ihr Bild — Dein Name — Dein Alter und Deine Keuschheit mit Deiner Mutter — alles — alles stimmt zusammen. Du bist mein geliebtes Kind — bist die junge Fürstin Daniela Korbanoff.“

Und Fürst Dimitri zog sein Kind in die Arme und preschte es an sich, als fürchte er, es könne ihm entfliehen werden. Daniela lag still und erschütterter in den Armen ihres Vaters. Auch sie mußte nun glauben, daß das Geheimnis, das sie umgeben, seine Lösung gefunden hatte.

Graf Dieter stand mit blaßem, zudendem Gesicht am Kamin und sah nach Vater und Tochter hinüber. Und in seiner Seele tobte ein Sturm. Wenn er geahnt hätte, daß Daniela eine Fürstin Korbanoff war, dann hätte er auf sie warten und sie beinahe können — denn sie war ihm ebenbürtig. Aber diese Erkenntnis kam zu spät und der Schmerz darüber brannte sich tief in seine Seele.

Fürst Bladimir beobachtete den Freund. Er ahnte, was in seiner Seele vorging. Auch er war erschütterter und ließ alle Zweifel schwinden. Daniela war unkränzlich die Tochter seines Oheims — und seine Kusine. Gräfin Vella hatte ein wenig verständnislos der Szene zugehört. Wohl hörte sie, daß der Fürst Daniela seine Tochter nannte, aber sie begriff den Zusammenhang nicht. Die nächste Stunde verlag in einer erregten Stimmung. Daniela vermochte nur langsam zu fassen, welche eine große Veränderung mit ihr vorgegangen war. Ihr Vater hatte noch hundert Fragen an sie zu richten und sie gab ihm Antwort, als sei sie von einem Traum befangen.

Sie mußte auch nicht zu erklären, wie sie zu Onkel Bernd gekommen war und in welchem Verhältnis ihre

Mutter zu ihm gestanden habe. — „Ich weiß nur, daß Onkel Bernd meine Mutter verehrt hat wie eine Heilige, sagte sie. — Und sie sprach nun auch von den Dokumenten und dem Halsband. — Die Dokumente müßten Ihnen ja Aufschluß über alles geben,“ sagte Graf Dieter, der langsam seine Ruhe erlangen wollte. — „Aber ich darf diese Dokumente nicht vor meinem Geburtstag öffnen,“ erwiderte Daniela. — „Das sollst du auch nicht, mein liebes Kind. Für mich bedarf es keiner weiteren Beweise. Wir sind also ruhig deinen Geburtstag ab. Ich weiß, ich fühle es, daß du meine Tochter bist und daß ich dich endlich gefunden habe. Alles andere wird sich finden.“

Fürst Bladimir trat nun zu Daniela heran. — „Siehe Daniela, ich begrüße dich als meine Kusine. Du mußt mir gestatten, daß ich Vetterrechte an dich geltend mache. Nun weiß ich doch warum du mir gleich so lieb und wert gewesen bist.“ — Bei diesen Worten sahen sich Graf Dieter und Fürst Bladimir mit tiefem Ernst in die Augen. Fürst Bladimir fuhr dann zu Daniela gewendet, fort: „Daher ich dir nicht gleich gesagt, daß du russisch sprichst wie eine Rusin?“ — Daniela sah mit feuchtschimmernden Augen zu ihm auf. — „Mir ist alles noch wie ein Traum, ich kann es nicht fassen.“ — „Gib mir nur deine Hand, Kusine Daniela, und sage mir, daß du mich als Vetter anerkennen willst.“

Sie reichte ihm die Hand. Ein blaßes Röscheln huschte um ihren Mund. — „Ich will es gern tun, wenn Sie Wert darauf legen.“ — „Großen Wert, Daniela. Aber — da vor dir sitzt dein Vater, der sich lange Jahre in Sehnsucht nach dir verzehrt hat. Und — du hast ihm noch nicht ein einziges Mal den Namen gegeben, der ihm gebührt,“ sagte der junge Fürst mit tiefem Vorwurf. Erschrocken sah Daniela auf ihren Vater, dessen lebender, brennender Blick an ihrem Antlitz hing. Sie sah in seinen Augen das bittere, schwere Leid, das er getragen hatte als eine Sühne. Er erhob sich und stand nun dicht vor ihr. Ihre Augen senkten sich tief irrend. Und plötzlich warf sich Daniela an seine Brust und umfaßte ihn mit ihren Armen. — „Vater, lieber Vater — ich glaube nun doch, daß ich deine Tochter bin. Ich fühle es in meinem Herzen,“ sagte sie in russischer Sprache.

## Reise-Gepäck-Versicherung

für Verlust oder Schaden durch:

Transportmittel-Unfall, höhere Gewalt, Brand, Diebstahl ganzer Gepäckstücke, mut- oder böswillige Beschädigung, gänzlich oder teilweise Abhandenkommen während des Transportes durch die Bahn, Post, durch Gepäckträger, Hotelbedienten, Fuhrwerke, Automobile, während des Aufenthaltes in Hotels, Pensionen, Privathäusern, Restaurants, Bahnhofslokalisitäten, Postlokalisitäten, Lokalisitäten, im Freien auf Bahnhöfen, während der Ausflüge, während der Geschäfts- oder Spaziergänge,

für alleinreisendes Gepäck als Fracht-Passagier auf z., ausserdem: gegen Taschendiebstahl, räuberischen Überfall, für Schmuckachen bis zum Betrage von A 3000 vermittelt mit sofortigem Beginn

Versicherungsgesellschaft **Wthelm**, Dresden, Waisenhausstraße 27. (Vertreter an allen Plätzen gesucht.)

## Kunst-Färberei

### Kullsch & Kuntze

Chemische Wäscherei färbt alles in echten Anilin-Farben. Lieferzeit 8 Tage, bei Teuerfällen innerhalb 24 Stunden. Fabrik: Dresden-N., Königstraße 97, Fernr. 17436. Annahmestellen: Reichenbachstr. 5, Willystr. 55, Sachsenpl. 1, Gerolstr. 44, Freiberger Str. 31, Borsbergstraße 31, Uhlandstr. 13, Schandauer Str. 16, Ramenzer Straße 33, Martin-Luther-Str. 19, Braunschweiger Straße 2, Leipziger Straße 68, Lübecker Straße 41. Für Dresden u. Umg. sind noch Annahmestellen zu vergeben.

Roberte **Rorbmöbel u. Rorbwaren** für alle Zwecke. **Herm. Müller**, Scheffelstraße 17.

## Ein billiges Korsett

nach Mass fertigen wir aus jedem zugegebenen Stoff oder Wäschestück in verschiedenen Preislagen. Garantiert bester Sitz. **Werkstätten moderner Masskorsetts Toska Gunkel** 15 Waisenhausstr. 15, neben Café König. Fil.: Breslau, Danzig, Halle, Hamburg, Hannover, Königsberg, Magdeburg, Posen, Stettin.

## Zur Blutreinigungskur

und Auffrischung der Säfte verwende man **Oberfürster Kaitals Blutreinigungstee u. Pillen**. Seit Jahrzehnten bewährt. Wirkt mild abführend. Originalpackungen Schutzmarke „Oberfürster Kaital“. Hauptniederlage **Schwan-Apotheke**, Dresden-Neustadt, Am Markt 3 und 4. den postal. Bestimmungen entsprechend, für Orts- u. Fernsprechanschlüsse, liefert sofort **billig** „Dehage“, Dresden-A., Scheffelstraße 7, Fernsprecher 11189.

## Augentrost!

Vortreffl. Linbergs- u. Krättings- Mittel bei entzünd. u. angelegent. Augen! Diese Jahre als tabellos anerkannt. Siehe Gebrauchsanw. Erfrischt die Sehnerve, reinigt, kühl. Vorhand. Hige u. Kühlung löst sofort nach. Jf. zu 100, 120, 150, 200 Pf. bei **Saronia-Drog.**, A. Adler, Dr.-N., Oppellstr. 33, Tel. 28487. **Wandsch.**, Dr.-N., Hauptstr. 19, Hausfl. links. **Vindner**, Dr.-N., Webergasse 10, 3. **Bergeller-Drog.** N. Köhler, Dr.-N., Reichstr. 6.

## Heimkunst

Wohnungs-Einrichtungen. **Richard Heinrich & Co.** Künsterliche Form und handwerkliche Arbeit

**Dresden-Victoriastr. 3** Brautausstattungen für das einfache und hübsche Haus sowie Einzeilmöbel.



**WICHMANN** für Linoleum, Parkett, Leder, Möbel u. aus anderen Materialien mit bestem Terpentinlack u. Konservert, glanz, das wickbar

Verkaufsstellen: Markgraf-Heinrich-Str. 12, Drog. Ellmer, Fsp. 30588. Schäferstraße 14, Joh. Görthofer, Fsp. 29941. Querstr. 14, Ecke Eisenstr., Eisen-Drog., R. Hegewald, Borsbergstraße 24, Rich. Kinkelhayn, Fsp. 30021. Alaanstraße 45, Germania-Drogerie, Fsp. 15364. Kurfürstenstraße 27, Drogerie Töpel. Schandauerstr. 4, Alfred Nowack, Rosen-Drog., Fsp. 30644. Hermann Erler, Schreiberstraße 10.

Beleuchtungskörper, Elektr. Lichtanlagen, Kunstgewerbe, **E. Kreinsen Nachf.** Prager Str. 29.

**Richard Heinrich & Co.** K. St. Drehbänke Fräsmaschinen Schleifmaschinen sowie and. Werkzeugmaschinen Dresden-N., Sternplatz 5 N. Tel. 22 531 u. 21 285.

## Sonderverteilung von Auslandskartoffeln.

§ 1. Auf Anweisung 316\* der Lebensmittelkarte (6. 7. bis 2. 8. 1919) werden **3 Pfund ausländische Kartoffeln** verteilt. § 2. Die Ausweise sind in einem einschikalen Kleinhandelsgeschäft **Wittwoch**, den 9. Juli 1919 anzumelden. Die Kleinhandelsgeschäfte haben die angemeldeten Ausweise **Donnerstag den 10. Juli 1919 bis vormittags 11 Uhr** bei dem Wehlbeitz einzureichen. § 3. Die Wehlbeitz haben die Bedarfslisten **Donnerstag den 10. Juli 1919 bis nachmittags 2 Uhr** aufzustellen. Die Bedarfshändler haben die Bedarfslisten **Donnerstag den 10. Juli 1919 nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr** im Wehlbeitz abzugeben. § 4. Der Preis für ein Pfund Kartoffeln bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 15 Pfg. § 5. Zuwiderhandlungen werden nach der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft. **Dresden**, am 8. Juli 1919.

**Der Rat zu Dresden.** Verleihung von Lastkraftwagen, Transporte aller Art und zu jeder Zeit auf nähere und weitere Entfernungen, auf kürzere und längere Dauer. Preisbedingungen liegen aus. **Kraft-Verkehrs-Amt Dresden**, Dresden-N., Ringstr. 14, II. (Café König). Fernruf 1500-1.

Für Gläser aller Systeme **Gummi-Einkochrings** in bewährter guter Qualität. Muster auf Wunsch. Jede Bestellung wird postwendend erledigt. **Radloff & Neese Bremen** D. N.

**Stacheldraht** sofort ab Lager Braht-gelochte **Albin Heubach**, Drahtwaren-Fabrik, Siegelstraße 55. Fernruf 27991.

**Zigarren** von 75 Pfg. anwärts. **Bauchtabak Zigaretten** mit Gold- und ohne Mundstück, alles garantiert reine Ware, in großen und kleinen Quantitäten abzugeben. **Agentur für Tabak-Industrie**, Neue Gasse 13.

**Blumenranken** n. 85 & an, Goad v. 10 A an, echte Reiser, imitierte Strauchseiden, Stängel, Stiefelern, Kränze, Tafelblumen usw. **Hesse**, Scheffelstraße 10/12, part. I. bis 4. Et.

**Damenloib- u. Monatsbinden u. -Gürtel**, Bidets, Spülkannen und Schläuche, Gummi-Unterlagen, Windelböden, Mullwindeln, Hygien. Ausstattung für Wöchnerinnen. **+ Maria Lindner +** Ringstraße 25, zwisch. Rathausplatz u. Moritzstr. **Nur Damenbedienung**. Erstklassige Fabrikate. Brusthalter u. Kinderleibchen in reichster Auswahl, Korsettwäsche u. Reparatur in tadelloser Ausführung, Korsetten aller Art in besthaltenden Formen.

**Sommersprossen** sowie alle entstellend. Hautleiden bereitet. **überallsch. LohneK Sonora-Creme**, Dose 3,50, 1/2 Dose 1,75. Discreter Versand. **Salomonis-Apotheke** Dresden-A., Neumarkt 8.



**Schulbücher u. Taschenrechner** **M. & H. Schultze**, Dresden

**Siribgewebe**, Nebenhörner, Schachspiele, Labalplatten **Bärgfeld**, Georgplatz 13.

**Tuche**, Da. Qual. f. Herr. u. Dam. **Friedr. Greiff & Sohn**, Georgplatz 9.

**Kompl. Speisezimmer**, renaissance und modern, mit Lederstühlen, Eiche, Eivan, **modernes Herrenzimmer**, Herrenschreibtisch mit u. ohne Kasten, Vertiko, Tisch, Lederstühle. **Sell** Kirschbaum und Eiche **Schlafzimmer**, gr. Garderobe, dunkel gebeizt, gr. schwarze Wäsche-kommode u. Vertiko u. versch. alles i. g. arb., billig & perf. **Johann-Georgen-Allee 18, I.**

**Frauen-Tee**, altbewährt (prompt. Verz.) **Freisleben**, Dresden-N., Postplatz.

**Reisekörbe** **Sandkoffer** **Hertzschuch Nachf.**, Am See 42, part. u. I. Et.

**Rosenhauben**, Kalk, Ovis-Guano, **Hornspäne**. **Arthur Bernhard**, Dresden-N., Am Markt 8, Fernsprecher 15706.

**Wringmaschinen** und alle Repar. i. Spezialg. **Am See**, Margaretenstr. **Teppiche**, Decken (Selbstherstellung) bill. An der Mauer 3, I. 1.

**Leinwand** Eine Erfindung für jeden ist mehr als Heilung wirkender **Bruchverband** **Benefite** **Deutsches Reichs-Patent**, Aachen-Patent. **Ohne Gummiband**, ohne Feder u. ohne Scherben! **Konkurrenzlos dastehend!** Glänzende Anerkennungen! Verlangen Sie unsere Beschreibung durch den Erfinder u. Hersteller: **Gg. Müller, Postfach 144 - MANNHEIM NR. 20.** Verantwortl. Schriftf. **Karin Seubert** in Dresden, Gerhartstr. 165 B 8 u. 118.

Dresdner Nachrichten Nr. 187